



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Das allerheiligste Sacrament ist ein Buch/ in welchem die Seel bey der Nacht liset die Gegenwart deß wahren Gott und Menschens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

tem Gold. Zu diesem Thron aber stiege man hinauff über sechs ebenfalls gar schön gezierete Staffeln / auff welchen zwölf sehr kunstreich außgearbeitete Löwen stunden / sechs auff einer / und sechs auff der anderen Seiten. Et duodecim leuunculi stantes super sex gradus, hinc, atque inde. Und zwölf Löwen stunden auf denen sechs Staffeln hin / und herum abgetheilet. So wohl! so seynd Löwen auff dem Thron gestanden? die Löwen möchten einen ja erschrecken / wann einer was nähers hindan wolte? Nein! das nicht; sondern sie waren einem vilmehr verhülfflich; dann es kunte sich einer mit der Hand daran halten / wann er über die Staffeln hinauff wolt. Eben also ist die Furcht und Ehrenbiethigkeit gang und gar nicht verhinderlich bey der Communion / sondern es ist vilmehr eben diese Furcht und Ehrenbiethigkeit ein Zubereitung zu derselben. Ist recht / das hat sein Verbleiben. Allein warum müssen es eben zwölf Löwen seyn? villicht damit der Thron völlig gezieret werde? das sagt zwar Abulensis; jedoch sezet er hinzu / es seye noch etwas anderes daran Ursach gewesen. Es waren nemlich zwölf Geschlechter Israel; derowegen zum Anzeigen / das Salomon über alle diese zwölf Geschlechter / oder Zünfften herrsche / seynd zwölf Löwen auff seinen Thron gesetzt worden. Erant duodecim leuunculi in gradibus, sagt der verwunderlich gelehrte Bischoff / ad significandum, quod Salomon dominabatur super duodecim tribus Israel. Zu Teutsch: Es waren zwölf Löwen auff den Staffeln / zum Anzeigen / das Salomon über die zwölf

Abul. 3.
Reg. 10.
9. 7.

Zünfften Israel herrsche. Gar gut für uns; nun lihet man das Zhl und End der zwölf sachen Gestaltung. Es richtet die gottseelige Leibeigenchaft Christo dem HERRN zwölf mahl einen Thron auff; zum Anzeigen / das sie habe einen Glauben so wachbar als die Löwen: zum Anzeigen / das sie habe ein Starckmüthigkeit / mit welcher sie sich / als wie die Löwen anerbietet ihren höchsten HERRN zu beschützen; zum Anzeigen / und öffentlich zu verkündigen / das Christus der HERR der Göttliche Salomon seye der höchste König über alle Völcker und Geschlechter; weit besser als der Jüdische Salomon über seine zwölf Zünfften. Und eben dieses bekennen wir allda öffentlich / liebreichster HERRN und Besizer der Seelen. Du bist der König und HERR aller Herren der Höll / und all ihrer Macht zum Trutz / und Schröcken. Und also ruffet wir es öffentlich auß in Gott andächtiger Leibeigenchaft / nicht ohne öffentliche Dancksagung / das du mit zwölf Gestaltungen / als so vil brüllenden Löwen / unseren Glauben auffweckest / damit wir dieses Göttliche Geheimnuß bekennen / und aufruffen. Allein ich bin der Meynung / der Göttliche Salomon seye noch wegen einem andern Absehen allda in seinem Thron: Wir wollen derohalben um die Göttliche Gnad ansehen eben dieses mit Nutzen vortragen zu können: und wird uns die Göttliche Mutter MARIA mit ihrer mächtigen Fürbitte darzu verhülfflich seyn / welche wir demnach grüssen:

Ave Maria, &c.

☉ (o) ☉

Caro mea verè est cibus, & sanguis meus verè est potus. *Joan. cap. 6.*

Mein Fleisch ist wahrlich ein Speiß / und mein Blut ist wahrlich ein Tranck.

Erster Absatz.

Das allerheiligste Sacrament ist ein Buch / in welchem die Seel bey der Nacht lihet die Begentwarth des wahren Gott und Menschens.

4.

SO betten wir derohalben in diesem Thron an (höchster HERR in dem höchsten Sacrament) Christum IESUM unsern HERRN als den Göttlichen Salomon. So müssen wir aber ihne allda nicht nur allein für einen König und HERRN ansehen / sondern auch für den allerweisesten Lehrmeister der Seelen. Es nemet der Heil. Aelredus den Thron des weisen Salomons ein Canzel / oder Sitz des Lehrers. Thro-

nus Salomonis aptè dicitur cathedra. **Der** Aelred. 24.
Thron Salomonis wird füglich ein Can- Tilm. in 3.
zel genanne. Ebnermassen lesen wir / das Reg. 10.
ihne auch der Sohn Gottes selbst beide Titel zugeeignet bey Einsetzung des allerheiligsten Sacraments / indem er sich nicht nur einen HERRN / sondern auch einen Lehrmeister genennet hat. Ego Dominus, & Magister. *Joan. 14.*
Ich als der HERR und Lehrmeister. Mitihin aber bleibet er bis zum End der

der Welt in diesem höchsten Altar: Geheim-
nuß bey uns um uns zu unterrichten: und
mahnet er uns eben auch diser Ursachen hal-
ben / wir sollen auffmercken. *Ecce: Ge-
het: mercket auff: habt Acht; und dieses
zwar eben da er uns das Versprechen thut/
bey uns zu bleiben. Ecce ego vobiscum sum
omnibus diebus.* Der Evangelische Pro-
phet *Isaias* aber hat eben dieses mit ganz kla-
ren Worten geweißaget. *Dann nachdem
er versprochen hat / daß der HErr seinem
Christen-Volck geben werde ein enges Brod
und ein kurzes Wasser/ das ist/ dieses Gött-
liche Sacrament / als in welchem / gestalten
es der Ehrwürdige P. Puente außlegt / er
gibet sein Leib/ und Blut unter denen geheil-
igten Gestalten ganz eng zusammen gezogen.
Dabit vobis Dominus panem arctum; &
aquam brevem.* **Es wird euch der HErr
geben ein enges Brod/ und ein kurzes
Wasser.** Nachdem er dieses Versprechen
gethan hat / sage ich / setzet er unverzüglich
hinzu: **Er werde es auch nicht mehr gesche-
hen lassen / daß der Lehrer des Christlichen
Volcks hindan weiche / oder hinweg sitze.**
*Et non faciet avolare à te ultra doctorem
tuum.* Und er wird nicht machen/ daß
dein Lehrer nochmahl von dir hindan
fliege; sondern man werde den weisesten
Lehrmeister allzeit mit Augen sehen. *Et
erunt oculi tui videntes præceptorem tuum.*
Und deine Augen werden sehen deinen
Lehrmeister. **Worauf also zu erschen ist/
daß der HErr / indem er sich denen Seelen
in dem unaussprechlichen Sacrament dar-
gibet/ sich zumahlen auch als einen Lehrmei-
ster fürsetzet selbe zu unterrichten.** Der ge-
lehrte *Lyranus* sagt es ganz deutlich: *Erunt
oculi tui videntes præceptorem tuum, in
Sacramento sub specie panis.* **Es werden
deine Augen sehen deinen Lehrer in
dem Sacrament unter der Gestalt
des Brods.**

5. Ist alles gar richtig: Allein was gibt
wohl diser Göttliche Lehrmeister für ein Wis-
senschaft zu erlehren: **Willeicht die Gottes-
Gelehrtheit / oder Theologi? oder die
Rechts-Griffeln? oder die Arzney Kunst?**
laß hören / was er selbst sagt: *Nisi efficiamini
sicut parvuli.* **Wann ihr nicht werdet
als wie die Kinder.** So will er uns
dergestalten klein haben als wie die Kinder;
ja er sagt es außdrücklich / die Kinder lehr-
nen in seinen Geheimnissen das Meiste. *Revelasti
ea parvulis.* Einfolglich wird er uns
das Lesen lehren wollen. Ja wahrhaftig /
Catholische Zuhörer/ wir müssen heutin die
Schul gehen / als wie die Kinder / damit
wir erlehnen die Wissenschaft aller Wissen-
schafft / so da ist Christus der HErr / unser
Sacramentalischer Jesus. So müssen wir
etwan auch ein Buch mit in die Schul brin-
gen? **Nein / das ist ganz nicht vonnöthen;**
seitennahlen in diesem Göttlichen Sacrament
schon alles beyfammen ist / nit nur der Lehr-

Meister/deme wir auffmercken müssen; son-
dern auch das Buch / in welchen wir lesen
sollen. Also nennet das größte Altar-Ge-
heimnuß der gestreichte *Guilielmus Parisien-*
sis. Liber, in quo legitur. Ein Buch /
worin man liest. Nun daan wir seynd
albereit in der Schul der Heil. Catholischen
Kirchen eingestanden / und auß unendlicher
Erbärmde Gütes seynd wir darin aufge-
nommen worden; gestalten es mit Danck
anrühmet die Braut im hohen Lied / da sie
sagt daß sie von dem König als ihrem Bräu-
tigam seye geführt worden in das Wein-Ge-
wölb; und zwar des jenigen Weins / wel-
cher Jungfrauen gebähret. *Introduxit me
Rex in cellam vinariam.* Der König hat
mich hineingeführt in das Wein-Ge-
wölb. Der Chaldäische *Dolmetsch* aber
sagt über diese Stell/ die Kirchen/ welche alda
ein solches Wein-Gewölb genennet wird/
seye zugleich das Schul-Haus der Göttli-
chen Lehr. *Introduxit me in domum Gym-
nasij doctrinae.* Er hat mich geführt in
das Schul-Haus der Lehr. Ist recht:
wir seynd demnach Schüler / und unser
Buch / und unser Lehr-Meister ist nun alles
beyfammen: nun daiff es mithin nichts
mehr / als anfangen zu lesen. U. d. da hat
man etwan in einer Schul auch einen Auf-
mercker / oder Mahner / diser muß von einer
Zeit zu der anderen die Schüler auffmunte-
ren und sagt er etwan: *** Junge Herren/
lesen sie fleißig: dieses Ampt triffst anheut
mich; auß Ursach / weilten ich das Evange-
lium in die Hand genommen: daß ich dero-
wegen den Fleiß der Christlichen Seelen auf-
wecke und meinedit. Schüler mahnen muß/
daß sie sich mit gebührender Auffmercksamkeit
auff das Lesen verlegen.**

So seye es derohalben. *Legant Domini.*
Lesen sie fleißig. Was werden wir aber zu
lesen haben / in dem das Blat in dem Buch
ganz weiß ist? wie kan man ein Wort lesen/
so man nit sieht? das ist unmöglich. *Nein/
es ist nicht unmöglich sagt der Heil. Joannes
Chryostomus.* Dann * dieses Geheimnuß
siehet man/ wann man es liest / und eben da-
rum / wann man es nicht siehet / so kan man
es lesen. *Quem tu aliquando audiens non
cernebas, eum, dum legis, conspicias.* **Die
Red so du einstens gehört / und nicht
gesehen hast / siehest du/ da du sie liest.**
**Wisset ihr euch nicht zu erinneren jenes
Oster-Lambs/welches GOTT der HERR
dem Volck Israei zu essen anbefohlen hat?
Es ist aber vor allem gewiß / daß selbes ein
Figur / und Vorbedeutung dieses uneres
Göttlichen Geheimnuß gewesen ist; also hal-
ten insgemein alle Schrift-Verständige dar-
für / und der tieffgelehrte à Lapide führet
vier- und zwanzig Ursachen diser Fürbildu-
g/ und Gleichförmigkeit ein. Im übrigen ist
besonders merckwürdig / daß GOTT der
HERR befohlen hat / sie sollen nichts auff
den anderen Tag überlassen. *Nec remane-*
*bit***

Matth. 28.

V. Puente,
Guia. tr. 2.
cap. 15.

Isai. 30.

Lyran. ibi.

Matth. 18.

Matth. 11.

Guil. Paris.
tr. de Euch.
cap. 7.

Cant. 2.

Chald. ibi.

* Jean Sen-
noires: le-
gant Do-
mini dixit
Anthon.

6.

* hæc pro-
fundius, &
obscurius
hic ab au-
thore di-
cuntur; sed
elucidabun-
tur numero
sequenti.
Chryf. ser.
de sigil. lib.

Cornel. in
Exod. 12.

Exod. 12.

bit quidquam ex eo usque manè. Und es wird nichts darvon übrig bleiben biss auff den Morgen. Ein Wunderding! wäre ja besser gewesen / wann ein und anderes Abschnitzlein auff den anderen Tag wäre vorbehalten worden; dann auff dise Weiß hätte man den anderen Tag auch wider Ursach / und Gelegenheit gehabt Gott zu loben / und zu dancken? Nein doch / es soll nichts überbleiben / sagt Gott. Nec remanebit. Oder aber will er vielleicht durch dises die Ordnung / und Vertrauen auff die Göttliche Fürsichtigkeit erhalten; wie uns dann eben auch Christus unser liebster Herr unterwiesen hat / daß wir nur das tägliche Brod auff einen Tag begehren sollen / damit wir also immerdar an Gott gebunden verbleiben? Es ist noch etwas mehreres an der Sach / sagt der Heil. Augustinus. Es besichet GOTT / daß von dem Lamm nichts solle überlassen werden biss auff den Morgen; massen er haben will / daß man es bey der Nacht esse. Comeditur agnus per noctem hujus saeculi. Man isset das Lamm bey der Nacht diser Welt. Ja eben darum / weil es ein Figur / und Fürbild Christi Jesu in dem heiligsten Sacrament ist / sagt der gelehrte Joannes Ferus, so muß es nicht bey dem Morgenlicht der natürlichen Vernunft / sondern in der dunklen Nacht des Glaubens genossen werden. Andere Geheimniß uneres Catholischen Glaubens betten wir in Gottseligkeit also an / daß doch etwas darvon überbleiben kan / ja auch würcklich etwas überbleibet / so die natürliche Vernunft bey ihrem Licht erkennen kan; daß Göttliche Altar Geheimniß hingegen ist dergestalten dem Glauben allein vorbehalten / daß nichts darvon für das Licht der Vernunft übrig ist / massen selbes am besten zu erkennen / und zu lesen ist in der finsternen Nacht des Glaubens / da die Augen der Vernunft völlig geschlossen seynd. Nec remanebit ex eo quidquam usque ad mane. Der gelehrte Ferus aber redet also: Nocte manducari debet caro Christi; claudendi enim sunt oculi rationis, & sola fide agendum. Zu Teutsch: Das Fleisch Christi muß bey der Nacht geessen werden; dann die Augen der Vernunft müssen geschlossen seyn / und den Glauben muß man allein machen lassen.

7.

Das ist schon alles gar richtig / wird man mir sagen / und trifft es hauptsächlich den Glauben an / so man an dises höchste Geheimniß haben muß. Und wir bekennen es auch gar gera / und mit bestem Glauben / daß dises das Göttliche Buch ist. Allein wann man entzwischen keine Buchstaben sieht / wie wird man ein Wort lesen können? Antwort / es bleibt darbey wir müssen es halt bey der finsternen Nacht lesen. Es zeigt der in unterschiedlichen Erfahrungen wohl geübte Porta, daß man die Schrift / so man mit Weiden-Safft schreibt / nicht les-

Port. lib. 1
cap. ult.
Beyerl. V.
Scriptura.

sen kan / als nur bey der Nacht; dann zu Nachts / wann die Stern scheinen / zeigen sich die mit disem Safft geschribne Buchstaben. Eben also / es ist zwar wahr / Selbste / unsere Augen sehen alda in disem Buch keine Buchstaben; aber gehet hin bey der Nacht mit dem Glauben zu dem Sternlicht des Heil. Evangelij / und ihr werdet sicherlich auff disem weissen Blat die Buchstaben eines vermenschten Gottes / welcher sich hinder den Gestalten des Brods verhühlet / wahrnehmen. Mein Fleisch / sagt er / und lesen wir / ist ein wahrhaftige Speiß. Caro mea verè est cibus. Dises aber ist nach Auflegung des Englischen Lehrers so vil ge-redt / als sagte er: Das Fleisch Gottes / welches das menschliche Fleisch ist mit dem Göttlichen Wort vereinigt / ist wahrhaftig alda auff dem Altar ein Speiß der Menschen. Caro mea, id est, caro DEI, caro humana unita Dei Verbo verè est cibus. Mein Fleisch / das ist / das Fleisch Gottes / das menschliche Fleisch vereinigt mit dem Wort Gottes ist wahrlich ein Speiß. Nun sehet ihr ja / auff was Weiß man die Buchstaben des wahren Gott und Menschen bey der Nacht des Glaubens entdecken kan?

Der grosse Erzb. Vatter Jacob solle uns der Sach ferneren Bericht erstatten. Er hat jene so verwunderliche Leiter gesehen / an welcher weit mehrer Geheimniß / als Sprissel / oder Staffel gewesen: unerachtet selbe von der Erden bis an den Himmel hinauff gelangt hat: und hat er zumahlen gesehen / wie die Engel daruff auff und abgestigen: Gott den Herrn aber hat er an der Leiter keinen sehen. Et Dominum innixum scalæ. Wie so? der HERR leinet an der Leiter? Ja sagt der Heil. Seraphische Bonaventura, und dises ist ein Sinnbild / daß Christus Jesus weesentlich gegenwärtig seye in der heiligsten Hosti. Peculiariter dicitur Christus innixus Sacramento Eucharistia. Absonderlich wird gesagt / daß Christus sich auffleine auff das Sacrament des Altars. Aber weiter / wo stehet dann Christus der HERR? oben an der Leiter / ist die gemeine Meinung / seye er gestanden: Innixum scalæ. Der hochgelehrte Aleazar hingegen will / er seye unten daran gestanden. Non in summa, sed in ima scalæ parte. Nicht an dem obersten / sondern an dem un-veristen Theil der Leiter. Auff beiden Seiten unten / und oben ist er gewesen / sagt der Heil. Augustinus, so wohl im Himmel / als auff Erden. Dann es ist dise Erscheinung ein Geheimniß uneres liebsten Herrn JESU Christi gewesen; diser aber ist recht wahrhaftig auff der Erden in dem hochwürdigsten Gut / und zu eben diser Zeit ist er auch in dem Himmel daroben bey der rechten Hand seines himmlischen Vatters: darum sagt auch der Patriarch Jacob / daß er die Engel habe zu dem Sohn des Menschen se-
hen

D. Thom.
opulc. 34.
cap. 6.
Supra fer.
27. n. 4. &
infra fer.
31. n. 6.

8.

Genes. 12.

Bonav. Bibl.
Seraph. Bat-
ber. 161.
Supra fer.
22. n. 14.

Aleazar in
Apo. 4.
vol. 1. 1. 1.

Joan. 1. v. 51

Aug. ser. 79. de temp. ser. 41. de Verb. Dom.

Incogn. in Plal. 49.

hen auff: und absteigen / gestalten es der HERR selbst bezeuget bey Joanne am ersten. Angelos Dei ascendentes, & descendentes ad Filium hominis. Die Engel Gottes hinauff / und herabsteigen zu dem Sohn des Menschen. Dann sie mögen hernach hinauffsteigen in den Himmel / oder herab auff die Erden / so finden sie allzeit Christum den HERRN: dieweil er recht wesentlich so wohl in dem Himmel ist/als auff der Erden. Si ad filium Angeli descendebant, sagt der grosse Augustinus, quia in terris erat: quomodo hi ipsi Angeli ascendebant ad filium hominis, nisi quia & in caelis erat? Zu Teutsch: Wann die Engel zu dem Sohn Gottes seynd herabgestigen / weilen er auff der Erden ware; wie seynd dann eben diese Engel auch zu dem Sohn des Menschen hinauffgestigen; als weilen er auch in dem Himmel ware? Und da ist gleichwohl noch nicht alles beffammen; dann der Jacob hat die Engel auff der Leiter sehen auff- und absteigen. Ascendentes, & descendentes. Und was soll dann hernach dieses für ein Bedeutungs haben? das sagt uns der gelehrte Michael Aiguanus, insgemein Incognitus, der unbekante / genant? darum seynd sie auff- und abgestigen / weilen eben in diesem höchsten Sacrament Christus der Herr zugleich als Gott / und Mensch ist: sie steigen also hinauff in dem Lob der Gottheit / und steigen herab in dem Lob der heiligsten Menschheit. Ad laudem ascendunt divinitatis, seynd Wort Incogniti, sed descendunt ad laudem humanitatis Christi: quia in isto Sacramento vera divinitas, & humanitas Christi est. In Teutsch also: Ste

steigen hinauff zum Lob der Gottheit; aber zu dem Lob der Menschheit Christi steigen sie herab: weilen in diesem Sacrament die wahre Gottheit / und Menschheit Christi ist. Nun weiter / wir haben mit hin auff der Leiter Jacob die wesentliche Gegenwart JESU Christi unseres HERRN seiner Menschheit / und Gottheit nach / wie er sich diesem Patriarchen in einem Geheimnuß gezeigt hat / daß er zugleich in dem Himmel / und auff Erden gewesen. Ist gut. Hat ihne aber der Jacob gesehen? Ja er hat ihn gesehen: Vidit. Wann dann? Antwort: Post solis occubitum, nach der Sonnen Untergang. Wann aber / oder wie? Eben da er geschlafen hat. Vidit in somnis scalam. Wohl ein Geheimnuß: volles Sehen! im Schlaf sehen! nach der Sonnen-Untergang sehen! last sehen / was ist es dann/wann die Sonn untergeht? Es wird halt Nacht / und die Nacht verbirget sodann den Augen all ihre Gegenwürff. Was ist es aber um das Schlaffen für ein Ding? Antwort: der Schlaf hebt auff den Gebrauch der Vernunft. Da sehe man aber anjeho: alsdann lassen sich die Geheimnuß des wahren GOTT / und Menschen in dem höchsten Altar. Sacrament am besten sehen/wann weder die Sinn auff der Rundschafft seynd/weder die natürliche Vernunft ihren Lauff hat / sondern der Glaub allein schaltet / und waltet. Post solis occubitum: vidit in somnis scalam. So lese demnach in der Nacht-Schul des Glaubens / wer die Geheimnuß-volle Buchstaben dieses Göttlichen Buchs recht lesen / und erkennen will. Caro mea verè est cibus est.

SIMIL. Sonn-Untergang

Zweyter Absatz.

In dem Buch des hochwürdigsten Sacraments ist zu lesen neben dem Feuer der Göttlichen Lieb die Liebherzigkeit JESU.

9. **W**an lese mit allem Fleiß noch weiter: Legant Domini. Wir wissen anjeho schon / daß in diesem Buch der wahre Gott / und Mensch verborgen ligt. Aber ist es jetzt schon auß? ist nichts mehr zu lesen? bey leid nicht: man muß es nit gleich nachgeben; es ist noch vilmehr zu lesen. Es bezeigt angezogener Porta, daß wann man auff ein Papier an statt der Dinten mit dem Saft / oder Essig von einer gewissen Gattung Lemoni / schreibt / so bleibt das Papier weiß / wie es vor gewesen. Und da werden wir einem Mann von einem guten Ansehen / so er uns sagt / etwan wohl glauben / daß dieses weiße Papier überschrieben seye; allein wir können es doch nicht lesen. So kan man dann diese Schrifft gar auff kein Weiß lesen? Ja man kan es lesen / sagt angezogener Porta, wan man das Papier gegen dem Feuer

haltet; da lassen sich die Buchstaben roth / echt sehen / wie sie mit dem Essig auff das Papier seynd geschriben worden. O großer Gott! wie ist nicht unter Göttliches Buch mit einem so scharffen Essig geschriben worden? Es ist das höchste Göttliche Sacrament eingesezt worden / wie der Apostel sagt / in der letzten Nacht / da das Schmerzlichste Leyden schon vor der Thür ware. In qua nocte tradebatur. Es ist auch durchaus ein Begriff / und Verfassung des Leyden Christi / sagt der Heil. Thomas von Aquin. Passio- nis suae memoriale perenne. Es ist ein lebendige Vorstellung des schwächlichsten Creuz-Lods unseres Erlösers. Mottem Domini annuntiabitis: wie abermal der Welt. Apostel sagt. Dieses alles ist fürwahr geschriben in dem Buch des wunderbarlichsten Sacraments. Sehet nur die rothe Buchstaben

Suprà ser. 15. n. 6. Port. lib. 1. cap. ultim.

1. Cor. 11; Chryl. ibi. hom. 27. D. Thom. opusc. 57. de opusc. 58. cap. 1. 1. COL. 11.